

Berkeley. University of California.
Bern. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft.
Bern. Schweizerische Entomologische Gesellschaft.
Bielefeld. Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umg.
Bonn. Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens.
Bremen. Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde.
Brüssel. Musée Royal d'Histoire Naturelle de Belgique.
Buenos Aires. Museo Argentino de Ciencias Naturales „Bernardino Rivadavia“.
Cincinnati. Lloyd Library and Museum.
Erlangen. Zoologisches Institut der Universität.
Frankfurt/Main. Senckenberg. Naturforschende Gesellschaft.
Freiburg i. Br. Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz.
Genève. Soc. de Phys. et d'Hist. Nat. (Archives des Sciences).
Genova. Museo Civico di Storia Naturale.
Gießen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
Graz. Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Halle/Saale. Entomologische Gesellschaft.
Heidelberg. Naturhistorisch-Medizinischer Verein.
Helsinki. Societas Scientiarum Fennica.
Helsinki. Finska Vetenskaps-Societeten.
Ithaca. N. Y. State College of Agriculture.
Kiel. Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein.
Klagenfurt. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.
Linz. Oberösterreichischer Musealverein.
Lübeck. Geographische Gesellschaft u. Naturhistorisches Museum.
Lund. Kgl. Vetenskapsakademien.
Lund. Entomologiska Sällskapet.
Madison. Wisconsin Acad. of Sciences.
Madrid. Instituto Espanol de Entomologia.
Magdeburg. Museum für Natur- und Heimatkunde.
Milwaukee. Milwaukee Public Museum.
München. Münchner Entomologische Gesellschaft.
Oslo. Universitets Zoologiske Museum.
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Ottawa. Geolog. Survey of Canada and the Nat. Mus. of Canada.
Pullmann. State College of Washington.
Schaffhausen. Naturforschende Gesellschaft.
Stockholm. Kungl. Svenska Vetenskapsakademien.
Sydney. Austral. and New Zealand Assoc. for the Adv. of Science.
Uppsala. Kgl. Vetensk. Soc.
Urbana. Illinois Natural History Survey.
Washington. Smithsonian Institution.
Zürich. Naturforschende Gesellschaft.

Hans Gebien †

von Prof. E. Martini.

Am 9. Oktober 1947 wurde unser Ehrenmitglied Hans Gebien der Wissenschaft und den Seinigen durch einen jähen Tod entrissen. Nachdem er von längerer Krankheit glücklich genesen war, stand er wieder mitten in wissenschaftlicher Arbeit und Planung, als auf einem Besorgungsgange in die Nachbar-

schaft ein Herzschlag seinem Leben ein unerwartetes Ende setzte. Mit ihm hat unser Verein eines seiner ältesten Mitglieder verloren.

Geboren in Hamburg-Horn am 4. Oktober 1874, hat er in Hamburg auch seit 1881 die Volksschule besucht und ist 1889 aufs Lehrerseminar gekommen. Nach vollendeter Ausbildung wurde er 1895 im Hamburgischen Schuldienst angestellt und hat hier als Lehrer gewirkt, bis er 1934 in den Ruhestand trat. 1894 hat er zuerst auf der Veddel unterrichtet und hier in einer Kollegin seine spätere Lebensgefährtin kennen gelernt. 1895 kam er an die Knabenschule Borgesch. Von 1911 ab wirkte er dann an der Schule Horn Brauerberg (Später beim Pachthof) bis zu seiner Pensionierung. In dieser Zeit war allerdings Gebien, der seit 1898 in seinen Freistunden als diätarischer Hilfsarbeiter am zoologischen Museum tätig war, auf seinen Antrag unter Befürwortung



Kraepelins, von Brunns und Walther Horns 1912 mit vollem Gehalt im wesentlichen vom Schuldienst freigestellt, damit er sich ganz seinen Forschungen und dringenden entomologischen Aufgaben des Zoologischen Museums hingeben könne, ein Vorgang, der für die wissenschaftliche Bedeutung Gebiens ebenso bezeichnend ist wie für den Weitblick und die Beweglichkeit der Behörde, der dafür schwerlich ein Präzedenzfall vorgelegen haben wird. Der Ausbruch des Krieges ließ Gebien allerdings bereits 1914 wieder ganz in den Schuldienst zurücktreten, aus dem er jedoch schon 1915 als Landsturmmann nach Danzig eingezogen wurde. Aber Gebien hatte immer eine zarte Gesundheit, und ein Rückfall seines Bronchialleidens führte ihn bereits nach 2 Jahren Garnisondienst 1917 an seine alte Schule zurück, nachdem ihn eine Behandlung erst in einem Lazarett in Schlesien und dann in Barmbeck wieder soweit hergestellt hatte.

1926 hat das Museum den Versuch gemacht, Gebien, der besonders an der Käfersammlung unschätzbare Arbeit geleistet hatte, nochmals auf 2 Jahre ganz zur Verfügung zu bekommen, damit er da wichtige Ordnungsarbeiten übernehme, doch konnte es diesmal eine großzügige Regelung seitens der Verwaltung nicht

erreichen, sodaß wir Gebien bereits nach 3 Monaten wieder im Schuldienst finden.

Am 20. Oktober 1894 hat Gebien geheiratet und 2 Töchter aus dieser glücklichen Ehe haben ihm viel Freude gemacht, und mit Großvaterstolz konnte er die nächste Generation aufwachsen sehen. Doch des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zuteil. Am 9. Februar 1936 verlor Gebien seine treue Lebensgefährtin. Der 2. Weltkrieg entriß ihm zwei prächtige Enkel. Sein Häuschen wurde zweimal durch Luftangriffe schwer mitgenommen, einmal so schwer, daß er bei seinen Kindern in Schmalenbeck auf Monate Unterkunft nehmen mußte.

Verbittert hat aber all dies Ungemach Gebiens gütiges Wesen nicht, und nach wie vor fand er einen reichen Glücksquell darin, seinen Angehörigen und anderen zu nützen. Das haben nicht nur seine drei Schwestern erfahren, die er, als sie durch Bombenwirkung alles verloren hatten, bei sich aufgenommen hat, wo sie sich heute noch des Heimes erfreuen, das ihr Bruder ihnen geschaffen hat, es hat es vielmehr unter andern auch gar mancher von denen erfahren, die in dieser allerletzten Zeit das Streben nach ein bißchen Land ein Gärtchen in Angriff nehmen ließ, obwohl sie von Gartenbau nicht viel verstanden. Bei ihm haben sie nie vergeblich um Rat angefragt; ja selbst seine Geräte haben sie oft entleihen dürfen. Er selbst war Gärtner mit Liebe und Erfahrung, der nicht nur seinen eigenen Garten tadellos in Schuß hatte, sondern auch im Kleingärtnerverein zu Betätigung z. B. zu einem lehrreichen Vortrage gern bereit war. Fielen doch die biologischen Grundlagen der Gärtnerei in seinen Interessenkreis, vor allem die Schädlingskunde, in der er oft der Berater anderer gewesen ist. Ja, in seinen besten Jahren, als bei der Horner Rennbahn ein Schulgarten entstand, war er die treibende Kraft und hat selbst fleißig mit angelegt. Ein Gartenhäuschen, daß er mit den Eltern seiner Schüler zusammen errichtet hatte, bewahrte die Geräte, die die Kinder zur Arbeit brauchten, und schützte sie bei schlechtem Wetter.

Gebien war Lehrer mit Liebe und Verständnis und entsprechend bei den Kindern und deren Eltern hoch geschätzt. Außerdem fesselten ihn die allgemeinen pädagogischen Fragen und die Reformprobleme, an denen ja die letzten Zeiten so reich gewesen sind. Ausgezeichnet wußte er den Biologieunterricht zu beleben z. B. indem er ein lebendiges Tier mit in die Klasse brachte. Auch ging er gern für Wochen mit der Klasse in ein Schulheim, um inmitten der Natur unterrichten zu können.

So hat sich Gebiens Leben in Arbeit, Freude und Leid fast ganz im Weichbild seiner Vaterstadt und ihrer niederdeutschen Umgebung abgespielt. Denn zu größeren Reisen hat ihm erst spät der Ruhestand die Zeit gegeben (Jugoslawien, Ungarn, Italien). Zu wissenschaftlichen Tagungen ist er allerdings manchmal unterwegs gewesen. Besonders war er ein getreuer Teilnehmer der Wanderversammlungen deutscher Entomologen, und wiederholt hat er sie durch Vorträge bereichert, denen man stets gerne lauschte.

Seine klare Art zu sprechen, die Hauptsachen zu sehen und herauszustellen und einprägsam mitzuteilen, die ihn zum erfolgreichen Lehrer machte, kennzeichnete auch seine zahlreichen Vorträge in unserem Vereine, in dem er einer der fleißigsten und am liebsten gehörten Redner war.

Die Anfänge seiner Interessen für die Natur liegen schon in der Knabenzeit, und die ersten Erlebnisse auf diesem Gebiet spielen teils um das Elternhaus (Hammer Brook), teils in Gr. Hansdorf, wo seine Mutter zu Hause war. Hier hat er auch seit seinem 12. Jahre die ersten Sammel- und Beobachtungsfreuden gehabt. „Hans Gebien nahm die Sache sehr ernst“, schreibt sein Schulfreund Göbelhoff, mit dem Gebien von ihrem 15. Jahre ab viel zum Käfersammeln unterwegs war. Auf dem Seminar wurde dann der Naturwissenschaftslehrer Bendix Nissen auf Gebien aufmerksam und förderte ihn, so viel er konnte. Die Freundschaft dauerte bis zu Nissens Tode.

Bereits 1894 trat Gebien unserem Vereine bei, der damals noch Verein für Naturwissenschaftliche Unterhaltung hieß, und bald war er hier ein reges Mitglied und trug zu den Vereinssitzungen viele interessante Vorträge bei. Schon früh trat auch hier wie in seinen Veröffentlichungen seine Vorliebe für die Tenebrioniden hervor; doch zeigen seine Vereinsvorträge bereits in den ersten Jahren seine große Vielseitigkeit. Unter Übergang des meisten, was sich auf Käfer (Carabiden, Cicindeliden, Elateriden, Paussiden, Goliatiden, Cerambyciden, Tenebrioniden usw.) bezieht, seien als Beispiele genannt: Die Anlage von Ameisenestern zur Beobachtung im Zimmer, das Sekret der Ameisengäste, Termitoxenia, ein bei Termiten lebendes Dipteren-genus, Wasserwanzen der Hamburger Fauna, eine ameisenähnliche Wanze unserer Heimat, Ameisen und Blattläuse, über den Pfeilgiftkäfer, mimetische Tenebrioniden (ein Vortrag, der zeigte in wie überraschender Weise sich unter der ungeheuren Zahl der Tenebrionidengattungen zu fast allen andern Käfergruppen analoge Gestalten finden), über die papuanische Fauna, Abnutzungserscheinungen bei Käfern, aus der Lebensweise der Schweiß- und Fleischfliege, die Käfer der Fichte, Mehlwurmzuchten. Vor allem kam in seinen Vorträgen auch seine rege Anteilnahme an den allgemeinen Belangen der Entomologie zum Ausdruck, wenn er z. B. über den Wert der Typen bei Insekten sprach, oder über zoologische Jahresberichte oder deutsche entomologische Zeitschriften, alte entomologische Bücher, über Präparation kleiner Insekten, Nomenklaturfragen, über das rege entomologische Leben und die wertvollen Insektensammlungen in Wien, über die Zukunft der systematischen Entomologie, oder ob er die Frage erörterte: Sollen Spezialsammlungen von Insekten in Museen besonders aufgestellt werden? oder die Beziehungen der Insektenfauna von Nordamerika und Europa und vieles andere, alles von hoher Warte gesehen und doch schlicht und leichtverständlich vorgetragen.

Gebiens Lebenswerk steckt aber in seinen Tenebrionidenforschungen. Seit 1904 hat er zahlreiche Aufsätze und Werke über diese in unserer Fauna so schwach vertretene, in den wärmeren Ländern aber so außerordentlich arten- und gestaltenreiche Familie der Käfer (schon von 20 Jahren waren über 11000 Arten bekannt), veröffentlicht, und gleich die ersten (1904 ff.) haben die Anerkennung und Beachtung der Fachkreise gefunden. Bald war er hier der Fachmann, neben dem es keinen gleichwertigen gab, und dem das Material von allen Seiten zufließte. Dieses Monopol hat ihn niemals zu Oberflächlichkeiten verleitet, vielmehr zeichnen sich seine Werke durch Exaktheit und kritische Schärfe aus, die überall anerkannt und bewundert wurden. Das wichtigste Hilfsmittel war ihm dabei seine einzigartige im Laufe seines Lebens zusammengebrachte Spezialsammlung. Diese ist 1939 in den

Besitz des bekannten Entom. I. G. Frey, München, übergegangen. Seiner Hilfe bedienten sich die Museen in Brüssel, Genua, Kopenhagen, Leyden, London, Paris, Stockholm u. a. und von zahlreichen Expeditionen wurde ihm das einschlägige Material zur Auswertung zugesandt, so von der Seychellenexpedition der Universität Cambridge, von der Hamburger Südarabien-Expedition, von der wissenschaftlichen Reise des Prinzen und der Prinzessin Leopold von Belgien nach Niederländisch Indien, den schwedischen Expeditionen nach Aegypten und dem weißen Nil, nach Kamerun, nach dem Kilimandjaro und Meru, der deutschen Zentralafrika-Expedition unter dem Herzog Adolf Friedrich u. a. Er bearbeitete ferner die Tenebrioniden der Philippinen, der Namibwüste in Südwestafrika, wobei er wieder einem allgemeinen Problem, nämlich dem der Weißfärbung der Wüstenformen seine besondere Aufmerksamkeit widmete, wie das auch auf seinem Vortrag auf dem VII. Internationalen Zoologenkongreß in Berlin 1938 in seinen Ausführungen über Körperbau und Lebensweise der Wüsten-Tenebrioniden hervortrat. Auch zur Mitarbeit an monumentalen Sammelwerken wurde er herangezogen, so dem Nomenklator Animalium der Preußischen Akademie, dem Genera Insectorum (Brüssel), dem Coleoptorum Catalogus u. a. Wie viele neue Arten Gebien in solchen Standardwerken beschrieben hat, dürfte etwas mühsam nachzuzählen sein, doch wurden ihm zu Ehren bisher von 29 Forschern aller Weltteile 57 Insektenpezies gebieni benannt, außer den 3 Gattungen Gebienia, Gebiella und Gebieniella.

Die Vollendung von Gebiens Lebensarbeit war der Katalog der Tenebrioniden, ein gewaltiges Werk, von dem der erste Teil in Italien, der zweite in München gedruckt ist, während der dritte im Manuskript der Drucklegung harret. Geruht hat er aber nach diesem Abschluß nicht, sondern sich wieder neue Arbeiten, so z. B. das gewaltige Unternehmen einer Übersicht der gesamten nordwestdeutschen Insektenwelt vorgenommen, als ihn der Tod mitten aus seiner Arbeit abrief.

Denn lag Gebiens Hauptarbeitsgebiet auch in fernen Landen, die selbst zu sehen ihm das Geschick nicht vergönnt hat, so war er doch ein eifriger Sammler und Beobachter der einheimischen Tierwelt und hat sich von diesem Lebensquell aller wirklichen Zoologie durch Stubenarbeit niemals trennen lassen. Seine Liebe galt da nicht nur den Käfern. Er war vielmehr auch ein erfolgreicher Hemipterensammler, hat dazu viel anderes mit Liebe beobachtet und ist Jüngeren auf diesem Gebiet ein Lehrer geworden. Aber auch von den reifen Fachleuten freute sich jeder im Verein auf seinen Vortrag, und die Sitzungen, in denen er sprach, waren stets gut besucht. Denn was er brachte, war immer anregend und beachtlich, auch wenn es nur kurze Bemerkungen oder Diskussion waren, die er oft belebt hat.

Bei alledem ermöglichte ihm seine ungewöhnliche Arbeitskraft noch viel Verwaltungsarbeit für den Verein zu leisten. Mehrfach hat er den Vorsitz oder stellvertretenden Vorsitz übernommen. Vor allem aber war er im Redaktionsausschuß für die Verhandlungen des Vereins durch viele Jahre der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht, sein Vorsitzender und führender Kopf. Dabei kam nicht nur sein fachliches Können, sondern auch seine Begabung für den Umgang mit Menschen und eine geschickte Hand im Geschäftlichen dem Verein sehr zu statten.

Wenn unser Verein Gebien in der Hauptversammlung des Jahres 1935 zum Ehrenmitglied ernannt hat, so hat er sich damit ebenso sehr selbst geehrt, wie seine Dankbarkeit einem seiner rührigsten und wissenschaftlich bedeutendsten Mitglieder gegenüber ausgedrückt. Der Verf. fand den Verstorbenen als eine der Ton angehenden Persönlichkeiten des Vereins vor, als er bald nach dem ersten Weltkriege dem Verein beitrug und hat das Gefühl, als ob der Verein ein anderer geworden ist, seit jener uns fehlt. Nicht nur in den Sitzungen. Denn auch in den Nachsitzen bei einem Glase Bier kam neben einer Menge wertvoller Beobachtungen oder Urteile bald zu den Tagesthemen, bald zu zufällig angeschnittenen wissenschaftlichen Problemen, auch das ruhige und scharfsichtige Urteil zu allerlei Tagesfragen und vor allem der Humor zur Geltung, der ihn in seltenem Maße auszeichnete und ihm wohl auch ermöglicht hat, im Wechsel der Schicksale seine positive, selbst in kleinen häuslichen Dingen sowohl im Zusammenleben mit seiner Frau als später mit seinen Schwestern hilfsbereite, gütige und frohe Art immer zu bewahren. Erst in diesem engen Zusammenleben haben diese durch die Korrespondenz und die Besuche in- und ausländischer Gelehrter, mit denen sich die Unterhaltungen höchsten Niveaus meist entsprechend den engen deutschen Verhältnissen im gemeinsamen Wohnzimmer abwickelten, bemerkt, was für eine wissenschaftliche Koryphäe ihr Bruder war.

Veröffentlichungen von Hans Gebien

Zusammengestellt von V. Weiss.

- 1895 Zwei merkwürdige Käferfundstätten. Verh. Ver. Naturw. Unterh., Bd. IX.
Neue und seltene Käfer der Hamburger Gegend. (ibid.)
Der Insektenzuchtkasten und seine Verwendung im Unterricht. Hamb. Blätter für Naturkunde, Heft 4, 16 S. und Tafel.
- 1903 Ameisen und ihre Gäste. Jahresber. Hamb. Lehrerver. f. Naturkunde für 1901—1902, p. 26—40, Tafel II.
- 1904 Das Formikarium und seine Bewohner. Nerthus VI, Heft 7 und 9, 7 Fig.
Verzeichnis der von Prof. Dr. Yngve Sjöstedt in Kamerun gesammelten Tenebrioniden. Arkiv f. Zool. Bd. 2 No. 5 p. 1—31. 2 Taf.
Revision der Pycnocerini Lacord. D. E. Z. Heft I p. 101—176, III. p. 305—356.
- 1905 Das künstliche Ameisennest (Formicarium). Natur und Schule. IV. p. 500—508.
Notizen zu dem Tenebrionidenkatalog von Gemminger und Harold, Bd. VII und Champions-Nachtrag zu demselben. W. E. Z. XXIV. 7 und 8. p. 252—260.
Bemerkungen zu Klug's: Insekten Madagaskars. D. E. Z. Heft 1, 2 S.
- 1906 Über die von Fabricius beschriebenen Typen von Tenebrioniden in den Museen von Kopenhagen und Kiel. D. E. Z. Heft I. p. 209—237.

- Tenebrionidae in: Results of the Swedish Zoolog. Exped. to Egypt and the White Nile 1901 under the Dir. L. A. Jägerskiöld. 10 a p. 12—15.
- 1907 Tenebrioniden der Spanischen Guinea. Memor. Soc. Espan. Hist. Nat. I p. 403—420.
Verzeichnis der im Naturhist. Museum, zu Hamburg vorhandenen Typen von Coleopteren. Mitt. aus dem Naturhist. Mus. XXIV. p. 195—228.
- 1908 Notizen zu dem Tenebrionidenkatalog von Gemminger und Harold, Bd. VII, und Champions Nachtrag zu demselben. III. W. E. Z. XXVII. H. IV—V. p. 155—161.
Tenebrionidae in: Die Fauna Südwest-Australiens. Ergebn. d. Hamburger südwest-austral. Forschungsreise 1905. Herausgeg. v. Prof. W. Michaelsen und Dr. R. Hartmeyer. Bd. I, Lief. 10. p. 325—348. Taf. III 2. Jena.
- 1910 Diagnosen der von Dr. Sheffield Neave im südl. Kongo-Gebiet gesamm. Tenebrioniden nebst Beschreibungen neuer Arten aus Deutsch-Ostafrika. Ann. Soc. Entom. Belgique, 54. p. 144—182.
Diagnosen neuer Arten von Phrenapates. D. E. Z. p. 503—504.
- 1910 Tenebrionidae in: Wissenschaftl. Ergebnisse der Schwedischen Zoolog. Expedition nach dem Kilimandjaro, dem Meru und den umgebenden Massaiesteppen Deutsch-Ostafrikas 1905—1906 unter Leitung von Dr. Yngve Sjöstedt. 7. Col. p. 363—397. Stockholm.
- 1910/1911 Coleopterorum Catalogus edit. a. S. Schenkling, partes 15, 22, 28, 37, 742 S. Berlin.
- 1911 Tenebrionidae in: Wissenschaftl. Ergebnisse der Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1907—1908 unter Führung Adolf Friedrichs, Herzogs zu Mecklenburg. Bd. IV. p. 57—79.
Die Gattung Phrenapates Kirby. D. E. Z. p. 149—161. 1 Taf.
- 1912 Neue Käfer aus der Familie Tenebrionidae des Musums Wiesbaden. Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. Wiesbaden 65. p. 232—248. 3 Fig.
Eine gefährliche Auslegung der Nomenklaturgesetze. Über den Namen der Tenebrioniden-Gattung Uloma. D. E. Z. p. 357—360.
- 1913 Neue Tenebrioniden der palaearktischen Fauna nebst einer Übersicht über die Gattung Iphthimus. Col. Rundschau Nr. 1, p. 1—8.
Die Tenebrioniden der Philippinen. Philipp. Journ. of Science 8 D p. 373—433.
- 1914 Fauna Simalurensis. Col. Tenebrionidae. Notes from the Leyden Museum 36. p. 61—80.
Die Tenebrionidenfauna Borneos. Sarawak Mus. Journ. II No. 5 p. 1—58. pl.
Tenebrionidae. Ergebnisse der zweiten Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1910—1911 unter Führung Adolf Friedrichs, Herzog zu Mecklenburg. Bd. I, Zoologie. Leipzig. p. 41—62.
- 1915 Sauters Formosa-Ausbeute: Tenebrionidae. Arch. f. Naturg. 79, A 9. p. 1—58.
- 1918/1919 Beitrag zur Kenntnis der Gattung Setenis. Entomolog. Mitteilungen VII 1918 Nr. 7/9 p. 121—130, Nr. 10/12 p. 215—220, VIII 1919 Nr. 1/3 p. 1—14. Taf. I u. 7 Textfig.
- 1919 Monographie der südamerikanischen Camarien (Coleopt. Heterom.) nebst einer Übersicht über die indischen Gat-

- tungen der Camariinen. Arch. f. Naturgesch. 83. 1917, A 3 p. 25—168. 2 Doppeltaf. u. 38 Fig.
- 1920 Coleoptera-Tenebrionidae von Juan Fernandez in: The Natural History of Juan Fernandez and Easter Island. Ed. by Dr. C. Skottsberg. III. Uppsala, p. 29—30.
Käfer aus der Familie Tenebrionidae gesammelt auf der „Hamburger deutsch-südwestafrikanischen Studienreise 1911“. Hamburgische Universität, Abh. aus dem Gebiet der Auslandskunde 5 Reihe C, Naturwissenschaften, Bd. 2. p. 1—168, 2 Taf. 6 Kartenskizzen, 69 Abb.
- Nova Guinea. Résultats scientifiques Expéd. Néerlandaise à la Nouvelle Guinée 13. Zoologie Livre 3. Leiden p. 213—500. tab. IX—XI.
- Die Tenebrioniden Westafrikas. Arch. f. Naturgesch. 86 A 6 p. 1—256.
- 1921 Philippine Tenebrionidae, II. Philipp. Journ. Science 19 IV p. 439—515. 2 plat.
- 1922 The Percy Sladen Trust Expedition to the Indian Ocean in 1905. in Transact. Linn. Soc. London, 2nd Ser. XVIII. Part. 1. p. 261—324, Tafel 23 und 22 Textfig. No. V. Col. Heter.: Tenebrionidae.
- 1925 Drei neue Rhysoपाussinen (Col. Tenebr.) Ent. Mitt. 14, Nr. 5/6 p. 322—327.
- 1925/1926 Die Tenebrioniden des Indo-Malayischen Gebietes, unter Berücksichtigung der benachbarten Faunen I—IX. The Philippine Journal of Science, Manila. I. Einleitung sowie die Gattung Byrsax Pascoe. Vol. 26 No. 1 p. 67—95 1 Taf., II. Die Gattungen Atasthalus, Bolitoxenus, Bolitonaeus und Sumbavia. No. 3 p. 423—445 2 Taf. III. Die Gatt. Bradymerus, Chaetopsia, Danodema und Dicraeosis, No. 4 p. 535—577, 1 Taf., IV. Die Gatt. Phloeopsidius, Dysantes, Basanus und Diaperis. Vol. 27 No. 1 p. 131—157. 1 Taf., V. Die Gattung Ceropria. No. 2 p. 257—289. 1 Taf.; VI. Die Gatt. Ischnodactylus, Hoplocephala und Martianus. No. 3 p. 423—453, 2 Taf.; VII. Die Gatt. Platydema. No. 4 p. 539—595, 1 Taf.; VIII. Die Gatt. Anisocara, Spieloscapa, Menimus, Labidocera und Pentaphyllus. Vol. 28 No. 1 p. 101—129, 1 Taf.; IX. Korrekturen. Vol. 30 No. 3 p. 387—388.
- 1926 Zwei neue Gattungen von Tenebrioniden aus Argentinien. Ent. Blätter 22. Heft 2 p. 82—86. Taf.
Referat auf der 1. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in Halle a. S.: Wie können die öffentlichen Museen die systematische Entomologie fördern, und was haben sie von den Systematikern zu erwarten? Ent. Mitt. XV. Nr. 5/6 p. 30—34.
- 1927 Fauna Sumatrensis. Beitrag Nr. 31. Tenebrionidae. Suppl. Entomologica Nr. 15 p. 22—58.
Zur Reform der systematischen bzw. musealen Entomologie. Ent. Mitt. XVI. Nr. 5 p. 359—368.
Zur Erforschung des Persischen Golfes. (Beitrag Nr. 14) Tenebrionidae Suppl. Entomologica Nr. 16 p. 121—124.
Sollen Spezialsammlungen von Insekten in Museen gesondert aufgestellt werden? D. E. Z. p. 26—31.
- 1928 Über einige Gruppen amerikanischer Tenebrioniden. I. Stett. Ent. Zeit. 89. p. 97—164 m. Tafel II und 16 Textfig. II. p. 167—234. 10 Fig.

- 1935 Tenebrionidae in: Visser, Wissenschaftl. Ergebnisse der Niederländischen Expeditionen in den Karakorum u. d. angrenzenden Gebiete. Leipzig. Zoologie p. 310—317.
Tenebrionidae in: Résultats Scientifiques du Voyage aux Indes Orientales Néerlandaises de LL. AA. RR. le Prince et la Princesse Léopold de Belgique. Vol. IV. fasc 11 p. 63—77 Farbtaf.
- 1937 Über neue Tenebrioniden Ostafrikas aus den Sammlungen Museo Civico di Storia Naturale di Trieste. Atti del Museo Civico di Storia Naturale Trieste XIV. N. 2. p. 22—56. 14 Fig.
- 1938 Tenebrioniden aus Arabien. Von Adrian Schuster, Wien, und H. Gebien, Hamburg. Ent. Bl. 34. Heft 2. p. 49—62.
Die Tenebrioniden der Namibwüste in Südwestafrika. Abh. Nat. Ver. Bremen, XXX. Heft 3/4 p. 20—107. 30 Fig.
Körperbau und Lebensweise der Wüstentenebrioniden. VII. Internationaler Kongreß für Entomologie Berlin 1938 p. 118—132. 8 Abb.
- 1937 Katalog der Tenebrioniden. Teil I. Pubblicazioni del Museo Entomologico „Pietro Rossi“ Duino. N. 2 p. 1—381. Udine.
- 1938/1942 Katalog der Tenebrioniden. Teil III. Mitt. Münchner Ent. Ges. XXVIII—XXXII.
- 1939 Sphindidae, Aspidophoridae, Cisidae, Terebrilia, Heteromera I. in: Die Käfer des Niederelbegebietes, VII. Verhandl. Ver. f. naturw. Heimatforschung zu Hbg. Bd. 27 p. 22—36.
- 1940 Die von Dr. Trinkler in Tibet gesammelten Tenebrioniden. Mitt. Münchn. Entomolog. Ges. XXX. Heft 1 p. 1—3.
- 1941 *Tribolium destructor* Uytt. Bombus Nr. 18/148.
- 1942 Die Tenebrioniden der Guinea-Inseln. 20. Beitrag zu den wissenschaftl. Ergebnissen der Forschungsreise H. Eidmann nach Spanisch-Guinea 1939—1940. Zool. Anz. 138. Heft 5/6 p. 106—126, 11 Abb.
- 1944 Die Gattung *Gyriosomus* Guér. Mitt. Münchn. Entomolog. Ges. XXXIV. Heft I p. 135—194.
Calopus serraticornis L. neu für Hamburg. Bombus 26/29 p. 127.
- 1946 Die Larve von *Strongylium gigas* Mäkl. Additam. Faun. Coleopt. IV. No. 1 p. 1—2, 2 Textabb., 1 Taf.

Carl Thiele †

Im September 1946 ist in einem Altersheim der Umgebung von Hamburg unser langjähriges Mitglied Carl Thiele verstorben. Die Mitteilung darüber ist erst im Frühjahr 1947 veröffentlicht worden; so hat niemand von uns an seiner Beisetzung teilnehmen können. Es ist das umso schmerzlicher für uns, als Carl Thiele eines unserer ältesten Mitglieder und auch Ehrenmitglied des Entomologischen Vereins — der lepidopterologischen Sektion unseres Hauptvereins — gewesen ist. Er war einer unserer hervorragendsten Sammler und gehörte zum Kreis der führenden Hamburger Entomologen, die den Hamburger Entomologischen Verein zu dem gemacht haben, was er in der entomologischen Welt einer besseren Zeit als der heutigen bedeutet hat. Uns Älteren sind seine entomologischen Erfolge, sein entomolo-